

## **24 Millionen Franken in den nächsten sechs Jahren**

*In der Gemeinde Disentis stehen beträchtliche Investitionen an, unter anderem für die Verbauungen im Aclettabach, die auch den Bergbahnen zugutekommen. Deren Resort-Projekt Catrina verzögert sich derweil um ein Jahr.*

Die Sanierung des Schulhauses und des Sport- und Kulturzentrums; die öffentliche Beleuchtung, die auf die energiesparende LED-Technik umgestellt werden soll; die Gemeindestrassen; die Melioration; die Sanierung der Kanalisation und der Abwasserreinigungsanlagen; die Verbauungen im Aclettabach – was die Gemeinde Disentis in den kommenden sechs Jahren umsetzen will, hat seinen Preis. Auf beinahe 24 Millionen Franken belaufen sich die vorgesehenen Investitionen, netto sind es 17 Millionen Franken, wie das Gemeindeparlament am Freitag vom Vorstand informiert wurde.

### **Neuer Schwung erhofft**

Rund 2,5 Millionen Franken investieren muss die Gemeinde voraussichtlich in das Projekt Aclettabach (BT vom 16. Januar). Die finanzielle Beteiligung der Gemeinde am Verbauungsvorhaben wird seitens der Disentiser Bergbahnen gewünscht, deren Boden für das geplante Resort Catrina danach aus der Gefahrenzone genommen werden könnte. Marcus Weber, Hauptaktionär und Investor der Bergbahn-AG, informierte das Gemeindeparlament am Freitag über die Pläne der Gesellschaft. Durch den Rückgang der Anzahl bewirtschafteter Betten im Ort hätten sich auch die Frequenzen der Bahnen markant reduziert, erklärte Weber. Mit dem Resort gebe es 700 bewirtschaftete Betten, was dem Tourismus neuen Schwung verleihe.

### **Komplexe Verfahren**

Allerdings wird es etwas länger dauern als gedacht, bis diese zusätzlichen Betten zur Verfügung stehen: Wegen komplexer Bewilligungsverfahren und der Arbeiten an der Aclettabach-Verbauung verspätet sich das Resort-Vorhaben. Der Baubeginn ist gemäss Weber für 2017 statt für 2016 geplant. Das Beschneiungsprojekt der Bahnen verzögert sich auch; der Grund sind Einsprachen der Umweltverbände. Weber hofft, die Beschneiung 2018 realisieren zu können, im gleichen Jahr wie die Skigebietsverbindung nach

Sedrun. «Wobei beides länger gehen kann, falls die Umweltverbände gerichtlich dagegen vorgehen.»

Beschlüsse gefällt hat das Parlament zum Thema Abwasser: Dessen Entsorgung müsste durch die jährlichen Gebühren finanziert werden können, doch von 2003 bis 2014 hat der laufende Betrieb laut Mitteilung ein Defizit von gut zwei Millionen Franken verursacht. Dieses Minus wurde teils durch Anschlussgebühren gedeckt, die aber eigentlich für Investitionen gedacht wären. Deshalb hat das Parlament entschieden, die Grundgebühren um 50 Prozent und die Mengengebühren von 50 auf 75 Rappen pro Kubikmeter Wasser anzuheben. Mit diesen zusätzlichen Einnahmen ergebe sich mittelfristig eine ausgeglichene Betriebsrechnung, heisst es in der Botschaft zur Vorlage. Später brauche es aber erneut eine Gebührenerhöhung. **Jano Felice Pajarola**

*Investor Marcus Weber hat das Disentiser Gemeindeparlament über die Pläne und Projekte der Bergbahnen orientiert. (Foto Olivia Item)*